

Neustart in die Neuzeit

Neue Technologien, neue Berufsfelder, neue Machtverhältnisse – Was wir noch lernen müssen, um diesen Veränderungen richtig zu begegnen.

Von **Dipl.-Ing. Ingo Stefan**

Developer, Building Information Modeling Manager, Social Media Content Redakteur, uvm. Diese Auflistung will einfach nicht enden und wird beständig länger. Doch Hand aufs Herz: So neu sind diese Berufsfelder nur für jene, die sich in den letzten zumindest 10 Jahren so gar nicht für jene Entwicklungen interessiert hatten. Für viele war Corona schlichtweg der Wecker, der sie aus ihren Tagträumen gerissen hat.

Zugegeben: Viele dieser Berufe sind kaum älter als 10-15 Jahre. Aber es gibt sie zumindest nicht erst seit der Corona-Pandemie, sondern eben schon viele Jahre. Ums erstaunlicher, dass es doch nur sehr wenige Menschen und Firmen gibt, die die soeben genannten Berufe kennen, wissen wie sie zu erlernen sind und wofür man sie benötigt.

Bereits an dieser kurzen und bei weiten unvollständigen Auflistung ist zudem erkennbar, dass es alle altbekannten Bereiche wie Marketing, Vertrieb, IT, Technik, Logistik, Medizin, Beratung, Sicherheit, Finanzen, Kommunikation, uvm. betrifft und so quer durch alle Branchen reicht. Und die eingangs kurz erwähnten Gewinner der Krise sind sicherlich auch in diesen Berufen zu finden. Jene Menschen, die derartige Möglichkeiten früh erkannt und genutzt haben, hatten es in der aktuellen Krise deutlich leichter.

Durch COVID-19 wurde und wird „die Digitalisierung“ verstärkt genutzt und es entstehen laufend neue Berufe. Viele sind so unglaublich neu, dass sie sogar unsere Universitäten und Fachhochschulen ganz schön alt aussehen lassen, da es nur wenige Studiengänge oder for-



Die Digitalisierung führt dazu, dass immer neue Berufsbilder entstehen, während andere Berufe kaum noch nachgefragt sind.

male Ausbildungen dafür gibt. Schon daran können wir erkennen, wie sehr sich die Welt bereits vor dem Corona- Virus verändert hatte. Umso erstaunlicher, dass so wenige die darin schlummernden Chancen für sich genutzt haben.

Neue Machtverhältnisse

Ein neugieriger Blick in die Geschichte der Viren zeigt, dass die großen Seuchen Pocken, Pest, Spanische Grippe, HIV und jetzt das neuartige COVID-19 viele Gemeinsamkeiten aufweisen, was deren gesellschaftlichen Einfluss anbelangt. Allen gemein ist vordergründig selbstverständlich das große Leid, dass sie verursacht haben. Aber weniger bekannt ist, dass sie alle Katalysatoren für die jeweils aktuellen gesellschaftlichen Tendenzen waren.

Pandemien ermöglichen dem Staat seinen Einfluss auszuweiten und werden dementsprechend politisch instrumentalisiert. Auch die Bevölkerung polarisiert sich und mit steigender Dauer gedeihen Verschwörungstheorien aller Art und treiben ihre Blüten. Sie verstärken die Abschottung nach außen und erhöhen den nationalen Wettbewerb. Jedoch heben sie den technischen, sozialen und natürlich auch medizinischen Standard in einem zum Teil innovativen Ausmaß. In unserer aktuellen Krise ist vor allem der Anstieg der Digitalisierungsbestrebungen augenscheinlich beobachtbar.

Neu, Neu, Neu ... aber was genau ist eigentlich neu?

Zweifelsfrei sind die derzeitigen Auswirkungen dieser Pandemie für die allermeisten Menschen

vollkommenes Neuland: Lockdown, Home-Office, Home-Schooling, Ausgangssperren, etc. Diese neuartige Neugestaltung des Alltags stellt für viele eine radikale Neuordnung dar, die vielfach einem vollkommenen Neuanfang sehr nahe kommt.

Schon alleine das Verständnis des Begriffs „Pandemie“ stellte für manche eine Neuheit dar. Und das, obwohl es doch einige Pandemien auch in der jüngsten Neuzeit zu verzeichnen gab, von denen wir alle aus unserer Schulzeit wussten. Jedoch: Abgesehen von der persönlich erlebten Neuerungen unserer bisher gewohnten Lebensrealität ist neutral betrachtet gar nicht so viel Neues zu entdecken. Gefordert ist dennoch ein Neubeginn unserer Art, die Welt zu betrachten. Für die persönlichen und beruflichen Entscheidungen ist eine Neubewertung unserer derzeitigen Werte, Normen und Lebens- bzw. Geschäftskonzepte sinnvoll.

Neustart

Der „Neuankömmling“ Corona hat uns eine Neubetrachtung unserer alteingesessenen Handlungsweisen und Strategien aufgezwungen, die uns eine wesentliche Neubeurteilung und Neuverhandlung unserer altbewährten Ge-

wohnheiten und Verhaltensmuster regelrecht aufzwingt. Vielfach wird nicht nur eine Neuöffnung nach dem Lockdown, sondern ein regelrechter Neustart, eine Neugründung unausweichlich bleiben.

Jeglicher Gedanke einer Neuauflage der bisherigen altmodischen Konzepte kann jedoch nur dann genutzt werden, wenn wir bereit dazu sind, altes loszulassen; auch wenn uns dies bislang erfolgreich gemacht hatte. Andernfalls muss unterstellt werden, dass man gegen einen Neuerwerb neuer Denk- und Handlungsweisen schlichtweg immun ist. Eine Neuinfektion sollte zwar tunlichst durch das Virus vermieden werden, jedoch sollte man sich möglichst rasch mit vielen digitalen Ideen und Möglichkeiten für neue, zukunftsweisende Lebensweisen und Arbeitsmethoden anstecken lassen. Es gilt sich rasch diese neuen Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen anzueignen. Jetzt!

Neuzeit

Eine Neuausrichtung unserer Lebenskonzepte und Geschäftsmodelle ist geradezu unausweichlich. Eine Erneuerung unserer althergebrachten, analogen Lebenskonzepte und vor allem auch Geschäftsmodelle ist alternativlos und

schon längst überfällig. Die Corona-Pandemie hat uns die längst schon bekannten Risse unserer Gesellschaft deutlich vor Augen geführt; Endlich!

Alles, was uns neuerdings als so unfassbare Neuigkeit erscheint, ist uns als Gesellschaft bereits bestens bekannt gewesen, bevor der Virus wütete. Die Neueinführung der bereits seit Jahren vorhandenen neuen, digitalen Möglichkeiten wird zu Neubesetzungen von Märkten führen, Neuaufteilungen von Branchen und viele Neuerscheinungen an innovativen oder zumindest verbesserten Produkten und Dienstleistungen ermöglichen.

Wir sollten die aktuelle Krise dazu nutzen, endlich die bereits an Altersmüdigkeit leidenden Altlasten am Altar der Geschichte zu opfern und es wagen, mutig die bereits seit Jahren vorhandenen Neuigkeiten an digitalen und sozialen Alternativlösungen zu unserem Vorteil zu nutzen.

Die in den letzten Monaten gemachten Erfahrungen – positive wie auch negative – wären gut genutzt, wenn sie jetzt in neue Ansätze einfließen würden. Wir könnten damit ein neues Kapitel der Neuzeit einläuten.

Dipl.-Ing. Ingo Stefan, MSc MBA gründete 2020 die „Akademie für Change Management“. Er ist seit 2006 selbstständiger Change Manager und gefragter Keynote Speaker zum Thema „Radical Change – Die digitale Zukunft aktiv gestalten“.

 **Klick! www.ingostefan.at**